

l'eau, le Ca[c]het devenant tout humide, et ainsy on peut fort subtilement Couvrir Et retirer le papier sans le déchirer ... et puis apres le remestre estant encore humide et le represser avec un linge ou serviette Ce qui faict effacer le cachet en quelque facon, mais la bordure pas entierement pourveu qu'on ne le serre pas trop fort." Der diesbezüglich vorgestern von ihm unternommene Versuch sei jedenfalls so gut gelungen, dass er sich in seinem Verdachte, seine Briefe würden unterwegs abgefangen, geöffnet und gelesen, leider bestätigt sehe. Die Tatsache, dass Stocker das Schreiben "*touschant sa Compagnie*" an jenem gewissen Abend seinem, [Zurlaubens], Bruder zugespielt habe, empfinde er selber zwar durchaus als Affront; was ihn aber noch viel mehr beschäftige, sei, dass es Stocker dadurch auch am Respekt ihm, [dem Ambassadors], gegenüber habe fehlen lassen. Denn angesichts dessen, dass dieser nach wie vor im Dienste des Herzogs stehe, habe er sich eines krassen Vertrauensbruches schuldig gemacht. Daraus die sich notwendigerweise aufdrängenden Schlussfolgerungen zu ziehen, müsse er ihm überlassen. Wie ihm eben mitgeteilt werde, sei die Kompagnie Stocker inzwischen auf einen Sollstand von neu 60 Mann verkleinert worden. Die überzähligen Leute aber seien bereits entlassen worden. Sein, [Zurlaubens], Sohn habe somit aber keinerlei Aussichten mehr, eine Stellung innerhalb genannter Kompagnie zu erhalten.

Ihre Gesandten [auf die Tagsatzung der V kath. Orte vom 5./6. September in Luzern: Karl Brandenburg, Johann Peter Trinkler und Jakob Andermatt] hätten ihren Bericht noch nicht abgegeben. Diesbezüglich könne er ihm daher keine Neuigkeiten berichten.

Konzept, in franz. Sprache
AH 38, 117

67

1668 September 17.

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN SAV. AMBASSADOREN
BENOIT II CIZE, BARON DE GRESY]

"sur l'instance de V.E. J'envoye cy Joinct Les Copies des Lettres que Mrs. De Berne [Schultheiss und Rat, in Sachen Beschirmung Genfs und der Waadt] nous ont addresses." Nachdem er seinerseits davon habe Abschriften

anfertigen lassen, wäre er ihm sehr verbunden, wenn er seine Vorlagen wiederum zurückbekäme. Selbstverständlich müsse die ganze Angelegenheit geheim bleiben. *"J'ay trouve une boite pleine de toutes sortes D'escrits de feu mon Pere [Beat II. Zurlauben] et en party [de Valerio di Saluzzo] du Conte de la mante escrits a mondict Pere Concernant les affaires de Savoye, de sorte que les miens se sont tousiours monstré fort affectionnes a cette maison, nonobstant qu'ils n'ayent Jamais eu employ au dit Lieu, Ce que neanmoins Je Veux Esperer a l'avenir par le moyen de V.E."* Wie er dem letzten Abschied der in Luzern [zusammengekommenen V kath. Orte] entnehme, hätten sich gewisse Gesandte mit [seinem, des Ambassadors, Dolmetsch] Lucques zu einem Informationsgespräch über die sav. Angelegenheiten zusammengesetzt.¹ Doch da ihm der Abschied zuwenig ausführlich scheine, wäre es vielleicht nicht von Uebel, wenn er, [der Ambassador], ihn auch noch seinerseits über das Besprochene orientieren könnte.

Abschliessend kommt Zurlauben nochmals auf die ihm unerlaubterweise unterschlagenen und geöffneten Briefe zu sprechen und gibt dabei einmal mehr seiner Missbilligung Ausdruck.

1) vgl. EA VI 1, 761 c

Konzept, in^v franz. Sprache
AH 38, 117

68

1658 Oktober 16.

A

SCHREIBEN DER IN LUZERN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER
IV KATH. ORTE LU, SZ, UW UND ZG AN HPTM. UND ALTAM-
MANN BEAT II. ZURLAUBEN

"Diewylen man nit wissen mag, wie bald U.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich widerumb ein allgemeine Badische Tagleistung usschryben möchtent, hingegen hochvonnöthen sein will, dass zuvor unnd ehe, von den Jenigen bewüsten herren, wölche dem fridenstractaten [1. Villmergerkrieg] hievor bygewohnt, das Jenige verrichtet werde, was dem herren von selbst bekant, unnd worzu er [von den kath. Orten] alls Actor unnd Redner [für die Tag-satzung in Baden] deputiert ist. Wylen das Jenige us unns wölche auch harzu ordiniert, Zu solchem ende allhie [in Luzern] verblyben werdent, alls er-